Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **19 (1929)**

Heft 31

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Ernten.

Die Sense sang im Aehrenfeld
Uralte Erntelieder,
Der Schnitter, der den Halm gefällt,
Reckt seine starken Glieder.

Es fuhr ein Wagen grabenschwer
Mit goldig reifen Frachten,
Der Bauersmann schritt nebenher
Und seine Augen lachten.

Ein ander Bild. Ein Wagen fährt
Mit Menschenfracht belastet,
Von Stahl und Eisen ist sein Pferd,
Da wird nicht viel gerastet.

Manch frohes Antlitz sehen wir
Darin vorüberflitzen.
Doch ach! Als blinder Passagier
Muß dort ein Schnitter sitzen.

Weh ihnen, wenn er Ernte hält,
Der Schnitter, den wir meinen,
Dann geht ein Klagen durch die Welt,
Ein unbeschreiblich Weinen.

W. Schori.

Schweizerland

Eidgenössisches.

Der Bundesrat hat dem Stellvertreter des Direktors des Bundesamtes für Sozialversicherung, Dr. Arthur Lamazure, die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste bewilligt. — Er versetzte auf eigenes Ansuchen hin den Kreispostdirektor Lichtensteiger in Basel unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand. Lichtensteiger stand seit 1879 im Bundesdienst. — Er ernannte zum Kommandanten des Landwehr-Infanterieregiments 54 Oberstleutnant A. Kuhn in Degersheim, entließ den Kommandanten des Gebirgsinfanterieregiments 130, Major Luvini, unter Verdankung der geleisteten Dienste vom Kommando und stellte der tessinischen Regierung als Nachfolger Generalstabsmajor Brenni, Architekt in Bern, zur Verfügung. — Am offiziellen Tag des Lausanner Comptoirs wird der Bundesrat durch Bundespräsident Haab und Bundesrat Schultheß vertreten sein. — Er bestätigte die vom Regierungsrat von Obwalden dem Kursaal Engelberg erteilte Spielbewilligung. Diese Bewilligung gilt bis zum 31. Dezember 1931. Eine allfällige Erneuerung ist dann wieder dem Bundesrat zu unterbreiten.

Die Personalausgaben des Bundes vermehrten sich nach einer Aufstellung des eidgenössischen statistischen Amtes seit 1920 bis 1928 von 75,5 auf 185,5 Millionen Franken. An dieser Vermehrung partizipieren die Besoldungen mit 86,4 Millionen Franken. 19,1 Millionen Franken entfallen auf den Beitrag zur Versicherungskasse und 4,5 Millionen Franken kommen von der Zunahme anderer Ausgaben her.

Die Postverwaltung erzielte im Monat Juni Fr. 11,603,000 Betriebseinnahmen, welchen Fr. 10,670,000 Betriebsausgaben gegenüberstehen. — Die Telegraphen- und Telephonverwaltung erzielte Fr. 6,335,217 Einnahmen und hatte Fr. 3,390,323 Betriebskosten.

Für die schweizerische Nationalspende für unsere Soldaten und ihre Familien hat die Fabrik für Nahrungsmittel, „Maggi" in Kemptal, 10,000 Franken, die Schweizerische Nationalbank 100,000 Franken überwiesen. Unter den zahlreichen Einzelspendern ist mit der größten Summe Frau Oberst Alioth-Fischer in Basel zu nennen, die Fr. 2000 spendete.

Letzten Montag wurden die Arbeitskolonien der schweizerischen Studentenschaft eröffnet. Die Kolonien arbeiten in Bonatschasse und Plenaz-Jeurs (Val de Bagnes). In Bonnatschasse wird ein 5,5 Hektaren großes Schuttfeld geräumt und in Plenaz-Jeurs ein Alpweg gebaut. Die Arbeiten dauern bis zum 22. September und nehmen an denselben ungefähr 400 Studenten teil.

Die Kommission der Carnegiestiftung für Lebensretter befaßte sich im Jahre 1928 mit 103 neuen Rettungsfällen. Sie hat 115 Personen oder Familien Belohnungen zuerkannt. Die Belohnungen für 1928 umfassen: 113 Ehrendiplome, 41 bronzene und 6 silberne Ehrenmedaillen, 39 metallene Taschenuhren mit Altsilberoxydierung, drei silberne Taschenuhren, sieben Damenuhren, einmalige Zuwendung in bar im Gesamtbetrage von Fr. 4330.10 und Renten von Fr. 800. Die Gesamtsumme der früheren und neuen Renten, die im Jahre 1928 zur Ausrichtung kamen, beläuft sich auf Fr. 9043.75, und das für sie erforderliche Deckungskapital beträgt auf den 31. Dezember 1928 Fr. 99,465. — Dem Reservefonds wurden Fr. 40,000 zugewiesen, womit dieser auf Fr. 210,000 angewachsen ist.

Das Ende des Eidgenössischen Schützenfestes in Bellinzona wurde am 28. Juli um 6 Uhr abends durch einen Kanonenschuß angekündigt. Ein Umzug vom Festplatz nach dem Stadthaus gab der eidgenössischen Fahne das Geleite. Maggini, der Bürgermeister von Bellinzona, erklärte bei der Fahnenübernahme, daß die Fahne als heiliges Pfand gewürdigt und treulich bewahrt werden wird bis zum nächsten Schützenfest. Abends fand dann die letzte Vorstellung des Festspiels statt und um 10 Uhr wurde ein großes Feuerwerk abgebrannt. — Der Bunderat sandte sowohl an den Gemeinderat von Bellinzona, wie auch an das Organisationskomitee des Schützenfestes sehr warm gehaltene Dankschreiben. — Schützenkönig wurde Walter Lienhard aus Kriens mit 533 Punkten, zweiter Karl Zimmermann aus Luzern mit 532 Punkten. — Leider waren in den letzten Tagen des Festes noch zwei Todesfälle zu verzeichnen. Am 24. Juli wurde der Gemeindepräsident von Flumental, Steiner-Ammann, im Zug nach Locarno von einem Unwohlsein befallen und starb im Bahnhof von Giubiasco an einer Gehirnblutung. Auch der Zeiger Mosimann aus Belp starb infolge einer Lungenentzündung nach dreitägiger Krankheit in Bellinzona. Zu bemerken ist, daß der obgenannte Zeiger nicht identisch ist mit dem Zeiger Mosimann, der unlängst von einer Kugel am Kopfe gestreift wurde. — Das finanzielle Ergebnis des Festes ist befriedigend, es dürfte kein Defizit entstanden sein. Die Zahl der Schützen betrug rund 42,000.

Aus den Kantonen.

Aargau. Der Regierungsrat legt ein Projekt für den Neubau eines Kantonsschülerhauses in Aarau vor. Der Neubau soll Schlafräume für 40 Schüler, einen Speisesaal für 60 Schüler, ferner eine große Wohnhalle, Studier- und Bibliothekzimmer, sowie Räume für werkstättliche Freizeitbetätigung erhalten. Die Kosten sind auf Fr. 375,000 veranschlagt.

Basel-Stadt. Im Alter von 60 Jahren starb in Basel an einer Blutvergiftung Großrat Hugo Baumgartner. Er war lange Jahre Präsident der sozialdemokratischen Partei des Kantons gewesen und bis zu seinem Tode Präsident des Beamtenvereins. Von Beruf war er Ingenieur.

Basel-Land. Am 23. Juli abends mußte bei Biel-Benken ein französisches Militär-Flugzeug eine Notlandung vornehmen. Dabei kam es mit der Hochspannungsleitung in Berührung und überschlug sich. Von den beiden Fliegern erlitt Sergeant Alibert einen Armbruch, Korporal Jolivot einen Unterschenkelbruch. Die Flieger waren in ein Gewitter geraten, hatten die Orientierung verloren und glaubten in der Umgebung von Mühlhausen niederzugehen. — Bei Pratteln stürzte am 23. Juli ein Lastauto, auf dem sich eben zum Militär ausgehobene junge Leute und drei Mädchen befanden, auf der Hülftenschanzbrücke über eine 6 Meter hohe Böschung hinunter. 17 der jungen Leute mußten

ins Spital nach Liestal verbracht werden, doch befindet sich keiner von ihnen in Lebensgefahr. Unter den Verletzten befindet sich auch eine Frau, ein Knabe und ein Mädchen, die beim Sturz ernstlich verletzt wurden.

Genf. In der Nacht zum 24. Juli wurde in der Redaktion des „Genevois", im Bureau der „Imprimerie Centrale" und im Lokal der schweizerischen Konsumgenossenschaft, im Bahnhofbuffet und im Bahnhof Cornavin eingebrochen. Im Bahnhofbuffet wurden ca. Fr. 180 gestohlen. — Am 23. Juli früh stürzte sich am Quai du Montblanc ein junger Mann kopfüber in den See. Der Chauffeur von Maxims sprang dem Selbstmordkandidaten nach und zog ihn aus den Fluten. Im Spital ergab sich, daß er vorher eine Flasche Lysol getrunken hatte und ihn die furchtbaren Schmerzen bestimmten, sich ins Wasser zu stürzen. — Eine Genfer Familie, namens Christiani, fand aus Italien zurückkehrend bei der Ankunft auf dem Großen St. Bernhard in ihrem Automobil einen fremden Koffer. Bei der Zollrevision stellte sich heraus, daß der Koffer 300,000 Lire in Banknoten, Goldstücken und Wertpapieren enthielt. Die Reisenden können sich nicht erklären, wie der Koffer in ihr Auto gelangte.

Solothurn. Der Missionsbischof, Pater Gabriel Zelger, bisher apostolischer Vikar der Missionsgebiete von Dar-es-Salam in Ostafrika, kehrte krankheitshalber zurück und wird sich als einfacher Kapuzinerpater im Dornacher Kloster niederlassen.

Tessin. Am Fuße der Scheggia- und Crano-Felsen im Val Vernone fanden Alpinisten die Leiche des seit 1925 vermißten Giacomini Bozzi von Billettes.

Thurgau. In Wolfensberg am Nollen ist der vor 4 Jahren um 7 Meter erhöhte Turm der katholischen Kirche eingestürzt. Die Glocken liegen unversehrt auf den Trümmern. Die Kirche droht nun ebenfalls einzustürzen. Als Ursache wird angenommen, daß das Fundament für die Erhöhung zu schwach war. — Herr Johannes Zweidler in Berlingen konnte dieser Tage seinen 100. Geburtstag feiern. Er bedient noch täglich seine Kunden mit selbstverfertigten Besen und ist körperlich und geistig gesund.

Waadt. In Avenches wurde am 27. Juli nachmittags eine Frau Streit ermordet im Bette liegend gefunden. Wie die Polizei feststellte, mußte die Frau während des Schlafes in der Nacht auf den 24. Juli mit einem Hammer oder einer Axt erschlagen worden sein. Der vermutliche Mörder, ihr eigener Mann, der etwas beschränkt und ungemein jähzornig war, wurde später als Leiche bei der Ausmündung der Broye in den Murtensee aus dem Wasser gezogen. — In Vevey wurde am 25. Juli unter großer Beteiligung der Bevölkerung das neue Strandbad eingeweiht.

Wallis. In der Gegend von Bouvry schlug am 25. Juli der Blitz in den Weiler Torgon und bald standen alle Häuser des Weilers in hellen Flammen. Trotzdem sofort alle Feuerwehren der Umgebung eingriffen, wurden von den 19 Häusern des Weilers 16 vollständig eingeäschert. Der Brand bedeutet für alle Betroffenen den Ruin, da die Versicherungen Fr. 8000 kaum übersteigen. Die Leute befinden sich im größten Elend. Der Kanton hat als erste Hilfe Fr. 1000 bewilligt, eine Sammlung im Palace-Hotel von Villars sur Olly ergab Fr. 2000, und die Kalk- und Zementgesellschaft von Baulmes spendete Fr. 500. Die Bevölkerung von Bionnaz und Monthey versah die schwer Heimgesuchten mit Schuhen, Wäsche und Kleidern.

Zürich. In der letzten Woche gingen in der Glatt etwa 100,000 Fische zu Grunde. Die Ursache des Fischsterbens soll in den Abwässern der chemischen Fabrik in Dübendorf liegen, deren Kläranlagen sehr mangelhaft sein sollen. Der Schaden der Fischer ist um so größer, als fast alle Edelfische zu Grunde gingen, während die weniger wertvollen Karpfen am Leben blieben. — Am 28. Juli früh geriet ein in der Limmat abwärts fahrendes Faltboot bei dem „gedeckten Brückli" in einen Strudel und kenterte; beide Insassen fielen ins Wasser. Ein Polizist und ein Passant eilten in einem Boot zu Hilfe, stießen aber an die Brücke, wobei auch ihr Boot umkippte. Die beiden Faltbootler konnten sich durch Schwimmen ans Ufer retten, der Polizist wurde von andern Rettern herausgezogen, der unbekannte Passant aber ertrank.

Bernerland

Der Kanton Bern hatte im letzten Jahre für sein Schulwesen folgende reine Ausgaben: Hochschule Fr. 2,271,644, Mittelschulen Fr. 3,656,665, Primarschulen Fr. 9,907,886, Lehrerbildungsanstalten Fr. 622,795, Taubstummenanstalten Fr. 81,713. An die Kunst leistete die Unterrichtsdirektion einen Betrag von Fr. 88,383. Im Wintersemester betrug die Zahl der Studierenden an der Berner Hochschule 1428 und die Auskultanten 173 (weibliche Studierende 150). Während in der Volksschule die Zahl der Schüler von 111,220 am 30. April 1919 auf 95,030 Ende April 1929 zurück ging, nahm die Zahl der Lehrkräfte im gleichen Zeitraum von 2755 auf 2788 und die der Schulklassen von 2751 auf 2783 zu. An den 100 Sekundarschulen wurden 13,516 Schüler unterrichtet.

In den 31 Bezirksspitälern des Kantons wurden im vergangenen Jahre 17,639 Kranke verpflegt. Die Staatsbeiträge beliefen sich auf 386,130 Franken, was 527,5 Staatsbetten ausmacht, während die Bezirksspitäler nach Gesetz nur auf 438 Staatsbetten Anspruch gehabt hätten.

Im Monat Mai ereigneten sich im Kanton 83 Brandfälle mit einem Gesamtgebäudeschaden von Fr. 111,578. Betroffen wurden 88 Gebäude, die sich auf 48 Gemeinden verteilten. — Im II. Quartal 1929 wurden im Kanton 26 Personen wegen fahrlässiger Verursachung von Bränden zu Gefängnisstrafen, Bußen und Tragung der Gerichtskosten verurteilt. Die Fahrlässigkeiten bestanden in unter Strom stehen lassen elektrischer Bügeleisen und Apparate, Aufbewahren von Asche in Holzgefäßen, Außerachtlassen der vorgeschriebenen Feuerschutzmaßnahmen beim Hantieren mit Lötlampen, vorschriftswidrige Erstellung von Feuerungsanlagen, leichtsinniges Wegwerfen nicht gelöschter Zündhölzchen und Zigaretten, Rauchen auf der Bühne u. a. m.

Am 24. Juli waren es 75 Jahre, seit in der Knechtekammer der Schloßscheuer zu Aarwangen vom damaligen Vikar Gerber der Grund zum heutigen Lehrerseminar Muristalten gelegt wurde. Die Schule wurde bald darauf nach Bern verlegt und bezog am 12. November 1862 eigene Gebäulichkeiten. 1924 und 1925 erfolgten Erweiterungen. Das Lehrerseminar hat seit seiner Gründung über 1300 Lehrer ausgebildet.

Am 19. Juli konnte der Stationsvorstand von Biglen, Herr F. Schüpbach sein 30jähriges Dienstjubiläum als Stationsvorstand im Orte feiern. — Letzte Woche starb der Landwirt und Negoziant Gottlieb Moser, eine der markantesten Persönlichkeiten in Biglen. Er hat der Gemeinde in den verschiedensten Beamtungen gute Dienste geleistet.

In Niederscherli geriet am 22. Juli der Handlanger Hans Burren beim Aufladen von Zementröhren unter ein Auto und wurde so schwer verletzt, daß er zwei Stunden später verschied.

Unterhalb des Eisenbahnviaduktes bei Gümmenen ertrank beim Baden in der Saane der ledige Melker Gottfried Krummen aus Mühleberg. Die Leiche konnte in der Nähe des Dorfes geborgen werden.

In der Nacht vom 27./28. Juli brannte die unterhalb Wohlen gelegene Sägerei Jakob nieder. Die anstoßenden Gebäude konnten von der Feuerwehr gerettet werden.

In Münsingen ertrank beim Baden in der Aare der 25jährige Ernst Kohli aus Gerzensee.

Ein Zug der Bern-Solothurn-Bahn überfuhr bei einem unbewachten Bahnübergang in der Station Schalunen zwei Kühe, die vor einen Jauchewagen gespannt waren. Die Kühe wurden auf der Stelle getötet, der Knabe, der den Wagen lenkte, kam mit heiler Haut davon.

Zum Gerichtspräsidenten des Amtes Aarwangen wurde am 21. Juli der bürgerliche Kandidat, Fürsprech Keller, unbestritten gewählt.

In Langnau starb nach schwerer Krankheit im Alter von 65 Jahren Friedrich Robert Mühlethaler, ein weit herum bekannter Kaufmann, der seit ungefähr 25 Jahren in Langnau ansässig war.

Am Spitzhorn bei Lauenen stürzte der 15jährige Sohn des Sekundarlehrers Romang in Interlaken zu Tode.

Nach längerer Krankheit verschied in Zweisimmen Frau Elise Grießen-Minnig, die durch mehr als 40 Jahre als zielbewußte Arbeitslehrerin im Orte gewirkt hatte.

Am 23. Juli abends geriet der Arbeiter G. Bieri bei den Drahtwerken von Biel mit seinem Velo unter einen Stadtomnibus, wurde überfahren und war sofort tot. — Am 24. Juli morgens brannte die Wohnbaracke der Familie Dähler zwischen Schüß- und Schlachthausstraße nieder. Alles Mobiliar ging zu Grunde. Der Brand entstand durch einen Vorhang, der dem Herdfeuer zu nahe gekommen war. — Bei Grabarbeiten unterhalb des Wildermethspitals wurde eine 30—50 Meter lange Grotte entdeckt. Die Höhle war früher gut bekannt, doch wurde sie, seit der Eingang vermauert worden war, völlig vergessen.

Aus dem Berner Jura wird von einem Unwetter berichtet, das am 25. Juli große Verheerungen anrichtete. In Courtepin fielen nußgroße Hagelschlossen, die alle Kulturen dem Erdboden gleich machten. Bäume und Telegraphenstangen wurden umgeworfen und zahlreiche Häuser abgedeckt.

Stadt Bern

† Alt Quartieraufseher Johann Iseli.

Am 12. Juni 1929 starb in Bern nach längerem Krankenlager Herr Johann Iseli, alt Quartieraufseher des Lorraine-Breitenrain-Bezirks. Mit ihm ist eine volkstümliche, in weitem Umkreis bekannte und beliebte Persönlichkeit dahingegangen. Wer kannte nicht diesen pflichtgetreuen Beamten mit der imposanten Gestalt? Wer hätte ihn nicht gerne um seinen ebenso wohlwollenden als maßgebenden Rat und Beistand ersucht, nicht gerne sich mit dem stets freundlichen und dienstfertigen Manne unterhalten.

Johann Iseli wurde am 23. Oktober 1855 in Grafenried geboren. Nach absolvierter Schulzeit arbeitete er auf den Amtsschreibereien Fraubrunnen und Thun und siedelte dann nach Bern über, wo er zuerst unter Regierungsstatthalter von Wattenwil, dem nachmaligen Regierungsrat, arbeitete und dann als Aktuar bei der städtischen Polizeidirektion amtete. Im Jahre 1888 wurde er als Nachfolger des Herrn Röthlisberger zum Quartieraufseher des Lorraine-Breitenrain-Bezirks gewählt und hat dieses Amt mustergültig versehen, bis er sich im Jahre 1921 in den wohlverdienten Ruhestand zurückzog, bei welchem Anlaß er vom Gemeinderat eine goldene Uhr mit Widmung als Anerkennung erhielt. Ende der 80er Jahre herrschte in Bern große Wohnungsnot, weshalb über 50 ärmere Familien eine Zeitlang in der Kaserne Beundenfeld untergebracht werden mußten, bis die von den Gemeindebehörden beschlossenen Arbeiterwohnungen auf dem Wyler fertig erstellt waren. Herr Iseli war nahezu 10 Jahre lang Verwalter dieser Arbeiterwohnungen und hatte damit keine geringe Aufgabe zu bewältigen. Jahrelang war er der Senior der stadtbernischen Quartieraufseher und unterhielt auch nach seinem Rücktritt die freundschaftlichsten Beziehungen zu seinen Kollegen. In der Ausübung seiner Funktionen war er stets peinlich gewissenhaft, jedoch wohlwollend und verständig. Die Bevölkerung des Lorraine-Breitenrainquartiers wird ihren Quartieraufseher Iseli nicht so bald vergessen.

Am öffentlichen Leben nahm er lebhaften Anteil, war Armenpfleger, Vorstandsmitglied der Gotthelfstiftung und diverser wohltätiger Institutionen. In früheren Jahren saß er auch im Vorstand des Lorraine-Breitenrain-Leistes

† Alt Quartieraufseher Johann Iseli.

und war Mitverfasser der Jubiläumsschrift zur 60jährigen Gründungsfeier dieses „Leistes.

Als Freund edler Geselligkeit und begeisterter Sänger trat er im Jahre 1881 in den Liederkranz (nunmehr Liederkranz-Frohsinn) ein, wurde im Jahre 1888 Präsident und später Ehrenmitglied dieses angesehenen Volksgesangvereins der Stadt Bern. Gerne wohnte er den wichtigeren Vereins-Anlässen bei und machte im Jahre 1903 die Auslandreise nach Köln mit.

Auch im Männerchor Nordquartier (vormals „Sängerbund Helvetia") wirkte der Verstorbene längere Zeit als Aktivmitglied und zuverlässiger Sänger. Der Männerchor Nordquartier und der Gemischte Chor Lorraine-Breitenrain zählten ihn ebenfalls zu ihrem Ehrenmitgliede. Beide Männerchöre haben ihrem geliebten Sängerbruder durch gemeinsam vorgetragene prächtige Lieder den letzten Abschiedsgruß gebracht.

Seine Altersgenossen des Jahrgängervereins 1855 ließen es sich nicht nehmen, ihrem Gründer und ersten Präsidenten vollzählig die letzte Ehre zu erweisen.

Die erhebende Trauerfeier fand unter großer Teilnahme am 14. Juni 1929 in der schmucken Johanneskirche statt, deren Bau der Verstorbene als Quartieraufseher miterlebt hat, und wurde umrahmt durch prächtige Orgel- und Gesangsvorträge. Herr Pfarrer Wenger hielt einen tiefempfundenen Nachruf und Oberst Probst dankte im Namen der Trauergemeinde und der weiteren Bevölkerung dem dahingegangenen Freunde für die langjährige, erfolgreiche Wirksamkeit im Dienste seiner Mitmenschen.

Ehre seinem Andenken!

Die Jahresrechnung der Stadt Bern für 1928 schloß mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 263,793 ab. Dieses günstige Ergebnis ist hauptsächlich dem Mehrerträgnis der Gemeindesteuern und der industriellen Betriebe zuzuschreiben. Bemerkenswert ist allerdings, daß das steuerpflichtige Kapitalvermögen gegenüber dem Vorjahre um Fr. 22 Millionen zurückgegangen ist. Die interessantesten Posten der Rechnung sind wohl die folgenden: Für Abstimmungen und Wahlen wurden um Fr. 7764 weniger ausgegeben als im Vorjahre, dagegen zeigen die außerordentlichen Ausgaben ein Mehr von Fr. 8992. Im Bauwesen zeigten sich Besserabschlüsse gegen den Voranschlag um rund Fr. 5000. Bei den Mittelschulen gingen an Schulgeldern Fr. 13,318 mehr ein als budgetiert war, bei den städtischen Lehrwerkstätten gab es Mehrerlöse aus verkauften Gegenständen im Betrage von Fr. 19,463. Die Mehreingänge von Schlacht- und Fleischschaugebühren betragen fast Fr. 50,000. Für das Feuerwehrwesen wurden um Fr. 55,000 mehr ausgegeben als im Vorjahre. Die illuminationsgebühr erbrachte infolge der erhöhten Grundsteuerschatzung ein Plus von fast Fr. 19,000, doch waren auch die Selbstkosten des Elektrizitätswerkes, hauptsächlich wegen der „Saffa"-beleuchtung um Fr. 19,000 höher als im Vorjahre. Die Rebgutrechnung schloß mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 20,800 ab, die Weinernte ergab 44,000 Liter mehr als im Vorjahre. Sehr günstig war der Abschluß des Amortisationskontos, es wurde um mehr als eine Million mehr amortisiert als vorgesehen war und um eine halbe Million mehr als im Vorjahre. Es wurden unter anderem die restanzlichen Vorschüsse für die Förderung der privaten Bautätigkeit (Fr. 255,000) getilgt und die Kursdifferenz der Konversionsanleihe von 1928 (Fr. 369,000) abgeschrieben. Für gemeinnützige Zwecke wurden um 117,000 Franken mehr ausgegeben als im Vorjahre. Die Fürsorgedirektion hatte um Fr. 120,000 mehr Ausgaben als letztes Jahr. Von den industriellen Betrieben brachte das Gaswerk, trotz Gaspreisabbau, einen Mehrgewinn von 43,000 Franken gegen das Vorjahr, die Wasserversorgung einen solchen von Fr. 44,918, die Installationsabteilung blieb mit Fr. 12,000 hinter dem Vorjahr zurück. Der Reingewinn des Elektrizitätswerkes ist um fast Fr. 93,000 höher als das letzte Jahr. Die Straßenbahnen hatten Hochkonjunktur, die Einnahmen aus dem Personenverkehr waren um Fr. 421,000 höher als letztes Jahr und auch der Stadtomnibus nahm um Fr. 19,000 mehr ein als 1927. Die Nettoeinnahmen im Steuerwesen übersteigen die vorjährigen um fast Fr. 260,000. Der Bestand des Kapitalvermögens blieb gleich.

Ende Juni zählte die Stadt 111,283 Einwohner, um 264 mehr als am Beginn. Diese Bevölkerungszunahme resultiert aus einem Geburtenüberschuß von 33 und einem Mehrzuzug von 231 Personen.

Die Leiche des am 19. Juli von der Neubrücke in die Aare gestürzten Maurerpoliers Rudolf Zyßet wurde im Wohlensee geborgen.

Am 28. Juli wurde beim Baden beim Zehndermätteli ein Familienvater von der Strömung fortgerissen und war nahe am Ertrinken, als ihm Herr Walter Leuenberger, Frohbergweg 8, nachschwamm und ihn glücklich ans Ufer bringen konnte. Herr Leuenberger hat schon einmal als 15jähriger Knabe ein 8jähriges Töchterchen beim Altenberg aus den Fluten der Aare gerettet.

Am 29. Juli starb im Alter von 73 Jahren Oberst Siegmund Grosjean, Ingenieur in der Firma Bürgi, Grosjean & Co.